



Vom Mord zur Flucht

Der Mann fuhr auf dem Rad, mit einem Dolch in der Hand, voll Wut war sein Herz. Zum Mord am Freund Hans ging der Weg, weil der ihm die Frau nahm.

Ums Eck trug ihn das Bike, dort traf er mit Rumms die Frau - jung, schön, neu -, die nur kurz den Hund frei ließ. Der Dolch blieb im Arm: ein Schrei, ein Blick von links und ein Blick von rechts: Und je ein Pfeil stak tief im Herz von Mann und Frau. Nur troff der Arm der Frau von Blut und ihr Schmerz war so stark, dass sie den Pfeil nicht für voll nahm.

Sie trat den Mann. Das Bein des Manns tat weh. Dem Mann war das Herz nun frei von Wut (durch das Loch vom Pfeil) und voll der Scham (durch das Loch vom Dolch). So voll, dass dem Mann der Mord am Hans aus dem Kopf raus flog (durch kein Loch, doch ins Nichts).

Mit Mord war es nichts mehr, ein Glück. Der Mann sprach: »Ich mag Dich!«

Doch Pech, dass es auch nichts war mit Kuss und Akt, denn die Frau rief: »Helft mir, helft!« Da hob der Mann das Rad hoch, trug es ums Eck, stieg auf und fuhr weg.

Fand erst nach dem Text dies: be deuts, das einsilbige Wörterbuch

Locket mich, schreckt mein Geld. Der Herr der Site sucht noch Sinn für (Ich geb's jetzt auf ...) künstlich zusammengesetzte Einsilber, was mich an "Der tiefere Sinn des Labenz" erinnert hat.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!